

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1926

609 (31.12.1926) Abendausgabe

Abend-Ausgabe.
Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 2,50 M., im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,40 M. Durch die Post monatlich 2,50 M. Anzahlung 72 S. Bittelböck.
Einzelpreise: Wochenausgabe 10 S., Sonntagsausgabe 15 S. - Im Fall höherer Gewalt, z. B. Ausperrung z. B. bei der Verteilung keine Ansprüche bei Verzögerung oder Nicht-Erscheinen der Zeitung - Abbestellungen können nur bis zum 25. d. M. auf den nächstbesten angenommen werden.
Anzeigenpreise: Die halbtägige Konv. beträgt 0,52, ansich 0,40 RM. Stellenanzeigen, Familien- und Gelegenheitsanzeigen ermäßigt. Preis: Bestimmungshöhe 1,50 an erster Stelle 2.- RM. Bei Wiederholungen tarifmäßiger Rabatt. Bei der Abrechnung des Betrages, bei besonderer Verteilung und bei Konten außer Kraft tritt. Erfüllungs- und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 31. Dezember 1926.

42. Jahrgang. Nr. 609.

Eigentum und Verlag von
:: Ferdinand Zieraarten ::
Chefredakteur: Dr. Walter Schneider.
Vorbereitend verantwortlich: Für deutsche und ausländische Politik: Dr. G. Bräuer; für badische Politik: W. Köhler; für Kommunalpolitik: R. Röber; für Sozial- und Sport: H. Wobesener; für das Publikum: G. Welsner; für Ober- und Sonstige: Chr. Hertle; für den Handel: F. Feld; für die Anzeigen: H. Münderpader; alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Weiger.
Fernsprech.: 4050 4051 4052 4053 4054.
Geschäftsstelle: Ströbel- und Lammstraße Nr. 8355. Postcheckkonto: Karlsruhe. Literarische Umschau, Monatsblatt, Sportblatt, Frauen-Zeitung, Wandern und Reisen, Haus und Garten, Karlsruher Vereins-Zeitung.

Die deutsch-französische Wirtschaftsannäherung.

Die wirtschaftlichen Verständigungsversuche.

Aufgaben des deutsch-französischen Studienkomitees. — Bedeutsame Erklärungen Peyerimhofs.

F.H. Paris, 31. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
Das Jahr 1926 ist durch die Versuche gekennzeichnet, die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich auf andere Grundlagen zu stellen, als sie der Versailles Vertrag geschaffen hatte. Dieser Versuch ist trotz der Bemühungen, an denen es die leitenden deutschen Staatsmänner niemals fehlen ließen, nicht durchaus von Erfolg gekrönt. Immer wieder stellten sich dem Gedanken der Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich Widerstände auf politischem Gebiet entgegen, die noch zu lebhaft in Erinnerung sind, als daß sie einer eingehenden Erwägung bedürften. Aber auf wirtschaftlichem Gebiete kann man von einer gewissen Annäherung sprechen. Allerdings gelang es auch 1926 nicht, einen endgültigen deutsch-französischen Handelsvertrag zu Stande zu bringen; dessen Fertigstellung scheint indes dadurch erleichtert zu sein, daß zwischen deutschen und französischen Schwerindustriellen in der Form des Eisenartikels ein Vergleich getroffen wurde. Weitere Verständigungsversuche auf wirtschaftlichem Gebiet werden 1927 sicherlich unternommen werden, um diese zu fördern und um auch die intellektuelle Annäherung anzubahnen, wurde im Sommer 1926 das sogenannte deutsch-französische Studienkomitee begründet, das in den letzten Wochen ein Informationsbüro in Berlin und eines in Paris errichtete. Dieses deutsch-französische Studienkomitee besteht aus zwanzig deutschen und zwanzig französischen, Großindustriellen, Gelehrten, Staatsmännern, die den luxemburgischen Industriellen Marquis zum Vorsitzenden erwählten. Es dürfte nicht ohne Interesse sein, die Annäherung eines französischen Mitgliedes dieses Komitees kennen zu lernen und zwar des Präsidenten des Zentralkomitees der französischen Zechenbesitzer, Herrn de Peyerimhof, der durch seine berufliche Stellung als bedeutsame Autorität gelten kann und der folgende Erklärung abgab:

„Das deutsch-französische Studienkomitee bemühte sich insbesondere bei der gegenseitigen Beurteilung, die die Deutschen und Franzosen vornahmen, Irrtümer auszuscheiden, die die beiden Völker trennen könnten.“

Die Mitglieder des Komitees sind der Ansicht, daß zweifellos der Friede an sich eine Wohltat sei, daß aber der Friede sich nicht durch sentimentale, sondern nur durch praktische Erwägungen verwirklichen lasse, indem die Völker, die miteinander in Frieden leben wollen, und gemeinsame Interessen haben, alle gefährlichen Gegenstände zwischen ihren Wirtschaftsinteressen ausschalten.

Diese gemeinsamen Interessen, die Franzosen und Deutsche haben, müssen zunächst einmal festgestellt und präzisiert werden. Natürlich zwischen Deutschland und Frankreich ihre „nationale Persönlichkeit“ wahrhaben, aber daneben haben sie auch gemeinsame Interessen, die sie ihnen ermöglichen, bei der wirtschaftlichen Wiederherstellung der Welt zusammenzuarbeiten. Sobald die beiden Völker diese gemeinsamen Interessen vollkommen erkannt haben werden, wird es möglich sein, dem Willen, sich gegenseitig zu schaden, woher er auch kommen möge, abzuschwächen oder vollkommen zu beseitigen. Zunächst ist es notwendig, eine objektive, aber eindringliche Prüfung der Versionen und der Tatsachen vorzunehmen, die dazu führen kann, das noch immer bestehende Mißtrauen verschwinden zu lassen, was sicherlich die Befestigung des Friedens führen müßte.

Das deutsch-französische Studienkomitee hat nicht die Aufgabe, wirtschaftliche Bindungen zwischen Deutschland und Frankreich herbeizuführen, es will nur durch objektive Prüfungen feststellen, welche neue Bindungen sich verwirklichen lassen, sofern sie nämlich gemeinsamen Interessen Frankreichs und Deutschlands entsprechen. Eine Reihe wichtiger Abmachungen auf wirtschaftlich außerordentlich bedeutungsvollem Gebiete wurden in der letzten Zeit abgeschlossen, aber mit der Zustimmung der beiden Regierungen. Die letzte und bedeutendste Abmachung war das Eisenkartell, dem Belgien und Luxemburg ihre Zustimmung gaben und dem sicherlich Mittel- und Westeuropa und möglicherweise auch England sich anschließen werden. Es ist ferner über die Ausbeutung und laufende Gestaltung solcher Abmachungen Prophezeiungen abzugeben.

Wirtschaftliche Tatsachen gehören nicht schönen Worten und Gefühlsäußerungen.

Die Betrachtung der bereits abgeschlossenen wirtschaftlichen Abmachungen gestattet die Annahme, daß diese einen günstigen Einfluß ausüben, einerseits auf die Produktion andererseits auf den Verbrauch und die Verwendung der Arbeitskräfte. In Europa kann die Produktion nicht ohne Gefahr für sich selbst und für das öffentliche Wohl sich dem Luxus leisten, sich zu einem anarchischen Individuum zu entwickeln. Sie steht vor der Gefahr, ihr Gleichgewicht und möglicherweise sogar ihren Bestand zu gefährden. Deshalb ist es ihre Pflicht, sich zu unterrichten, sich zu organisieren und über den laufenden Monat und die nächstliegende Grenze hinauszugehen. Die Zukunft scheint also auf dem Gebiet wirtschaftlicher Bindungen zu liegen. Doch können es nicht ausschließlich Kartelle sein, andere Formen müssen ins Auge gefaßt werden, aber wirtschaftliche Abmachungen müssen in die Produktion und in den Verbrauch der alten Ordnung bringen.“

Es ist durchaus natürlich, daß der Peyerimhof auch um Verständigungsversuche über

die deutsch-französischen Kohlenbeziehungen sprechen wurde. Hier sprechen die Zahlen eine sehr beredte Sprache. In den ersten elf Monaten des Jahres 1926 erhielt Frankreich aus Deutschland 6 887 000 Tonnen Kohlen gegenüber 5 038 000 Tonnen

während der ersten elf Monate des Jahres 1925, ferner 4 056 000 Tonnen Kohlen gegenüber 3 825 000 Tonnen und 472 600 Tonnen Braunkohle gegenüber 356 000 Tonnen im Jahre 1925. Deutschland lieferte also im Jahre 1926 um 1 800 000 Tonnen Kohle und um 230 000 Tonnen Kohle mehr als 1925. Dadurch wurde das Defizit gedeckt, welches Frankreich durch die Einstellung der englischen Kohlenlieferungen zu erleiden hatte, denn 1926 erhielt Frankreich in den ersten elf Monaten aus Großbritannien nur 4 089 000 Tonnen gegenüber 9 328 000 Tonnen im Jahre 1925. Der Unterschied beträgt also 5 239 000 Tonnen. Gemäß dem Londoner Abkommen von 1924 konnte Deutschland in der Form von Naturalieferungen Kohlen nach Frankreich einführen. Diese Einfuhr erfolgt in der Form von freien Kontrakten, doch werden die Beträge auf Reparationskonto gebucht, soweit Frankreich hierzu vom Generalagenten für die Reparationszahlungen berechtigt ist. Endlich erfolgte ein Teil der deutschen Kohlenlieferungen auf dem gewöhnlichen kommerziellen Wege. Für diese Lieferungen müssen aber gemäß dem Recovery Akt 26 Prozent der Ausfuhrzölle bezahlt werden, welcher Betrag ebenfalls dem Reparationskonto zugutekommt.

Die Bedeutung des deutsch-französischen Kohlenhandels wird jetzt nach Beendigung des englischen Bergarbeiterstreiks hauptsächlich von den Preisen abhängen, welche die deutschen Zechenbesitzer festsetzen werden. Natürlich ist leicht einzusehen, daß in der Hauptfrage diese deutschen Kohlenpreise dem englischen Kohlenpreis entsprechen werden oder umgekehrt, denn die beiden Hauptlieferanten Frankreichs für Kohlen werden sich zweifellos den französischen Markt streitig machen wollen.

Neujahrserlasse an die deutsche Wehrmacht

An die Wehrmacht sind zum Neujahrstage folgende Erlasse ergangen:

„An die Wehrmacht! Der deutschen Wehrmacht spreche ich wiederum meine herzlichsten Wünsche zum Jahreswechsel aus. Ich weiß, daß sie wie bisher auch künftig in selbstloser, treuer Arbeit ihre Schuldigkeit tun wird.“
Berlin, den 30. Dezember 1926.
Der Reichspräsident v. Hindenburg.

„An die Wehrmacht! Im neuen Jahr mit neuer Kraft das Ziel! Glückauf!“
Berlin, den 30. Dezember 1926.
Der Reichswehrminister Dr. Geßler.

„An das Reichsheer! Kameraden! Ein ernstes Jahr liegt hinter uns! Unbeirrt durch alles Schwere hat das in Gehorsam, Manneszucht und treuer Kameradschaft fest geordnete Reichsheer auch in diesem Jahre aufrecht, still und selbstlos seine Pflicht getan. Dafür sage ich jedem Angehörigen Dank und Anerkennung. In der Reichswehrverfassung geleisteten Eide unerschütterlich treu, dem ganzen deutschen Volke gehörend, keiner Partei dienend, so treten wir mit blankem Ehrenschild als scharfes, zuverlässiges Instrument des Staates in das neue Jahr. Ich habe die sichere

Allgemeine Ablehnung des Chinamemorandums.

v.D. London, 31. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
Es wird nunmehr zugegeben, daß die britische Regierung von der französischen eine ablehnende Antwort auf das chinesische Memorandum erhalten hat. Dies wurde am Mittwochabend in London durch den französischen Botschafter übergeben, während Briand nach einer Unterredung mit dem japanischen Botschafter in Paris dem britischen Botschafter den französischen Standpunkt schon auseinandergesetzt hatte. Es wird erklärt, es sei sicher, daß Japan mit Frankreich in dieser Angelegenheit vollständig einig gehe. Es stellt sich weiter heraus, daß von Belgien ebenfalls eine ablehnende Antwort zu erwarten steht, denn die enthuftatische Aufnahme, welche das Memorandum dem ersten Bericht zufolge in Brüssel gefunden haben soll, bezog sich, wie es jetzt heißt, lediglich auf eine erste flüchtige Privatansicht Vandervoeldes, dem sich das Kabinett durchaus nicht anschließen konnte. Ferner deutet alles darauf hin, daß man auch von Mussolini keine günstige Antwort erwartet. Von den Vereinigten Staaten war bis gestern Abend noch keine Nachricht eingetroffen, aber man erwartet scheinbar noch, daß die Vereinigten Staaten sich einverstanden erklären werden. Mit anderen Worten, das britische Memorandum, welches zuerst so gefeiert wurde, wird jetzt als ein fallcher Schritt des Augenamtes angesehen, obwohl niemand Chamberlain persönlich dafür verantwortlich macht.

Die Verhandlungen mit der Rheinlandkommission.

Die Koblenzer Besprechungen. — Ein amtliches Communiqué.
* Berlin, 31. Dez. (Zunfpruch.) Anlässlich der durch das Urteil des Landauer Kriegsgerichts im besetzten Gebiet entstandenen Beunruhigung hat im Auftrag des Reichsministers für die besetzten Gebiete, Dr. Bell, Reichskommissar Langemuth v. Simmern heute mittag mit der Internationalen Rheinlandkommission in Koblenz Besprechungen darüber gehabt, in welcher Weise wirkliche Maßnahmen zur Verhütung weiterer Zwischenfälle getroffen werden können. Das Auswärtige Amt legt Wert auf die Feststellung, daß gegenüber anderen alarmierenden Meldungen es sich hier nicht um eine Demarche handelt, sondern um Besprechungen im Rahmen der bereits mitgeteilten laufenden Verhandlungen über Erleichterungen im besetzten Gebiet.

Polnische Angst um den Korridor.

O. Berlin, 31. Dez. Wie sich die „Deutsche Tageszeitung“ aus Schneidemühl melden läßt, äußere sich die in amtlichen Kreisen Polens wachsende Besorgnis um den Korridor in einer fortschreitenden Militarisierung großer Gebiete an der Ostseeküste und an der deutsch-polnischen Grenze. An der Küste sei ein neuer Seeflottenkreis in Anlehnung an den polnischen Hafen Gdingen errichtet worden. Diese Verwaltungsorganisation habe zur Folge, daß der bisherige Starost in Neustadt Ossowski durch einen General ersetzt wird. Da vor nicht langer Zeit auch gemeldet wurde, daß in das Grenzgebiet an der Ostseeküste mit dem Standort in Neustadt polnisches Militär geleitet werden soll, habe es den Anschein, als ob sich hinter der Ernennung des Generals Jaroski zum Starosten in Neustadt militärische Absichten Polens verbergen, zumal das bisherige polnische Emigrantenslager in Neustadt aufgehoben und zu Kasernenbauten verwendet werden soll. Auch aus Dirschau wird gemeldet, daß dort polnisches Militär stationiert werden soll.

Die Deutschenausweisungen aus dem Memelgebiet verschoben.

Lu. Königsberg, 31. Dez. Wie die Telunion erfährt, sind die Ausweisungen der Redakteure der deutschen Zeitungen des Memelgebietes bis auf weiteres ausgesetzt worden.

Neujahrswünsche für das besetzte Gebiet.

Das Oberrheinische Nachrichtenbüro entsandte einen Vertreter zum Reichsminister für die besetzten Gebiete Dr. Bell, dem dieser anlässlich des Jahreswechsels folgende Erklärung zur Verbreitung im besetzten Gebiet übergab:

„Die Erfahrungen des Jahres 1926, besonders der letzten Tage, die uns das Urteil des Kriegsgerichts in Landau brachten, haben die Öffentlichkeit der ganzen zivilisierten Welt darüber belehrt, daß im Interesse einer wirklichen Verriedigung die Räumung der noch besetzten Teile Deutschlands notwendig ist. Es ist zugegeben, daß durch die Begnadigung der in Landau verurteilten Deutschen die französische Regierung das von uns so schwer empfundene Unrecht des Urteils etwas gemildert hat. Dieser Begnadigungsakt, der überdies keineswegs unser schwer verletztes Recht sühnt, kann aber die Berechtigung meine unmittelbar nach dem Landauer Urteilspruch vor der Presse festgelegte Erklärung, daß ein wirksamer Schutz gegen die Wiederholung solch unerträglicher Vorkommnisse nur in der baldigen Aufhebung der Besatzung gegeben sei, in keiner Weise erschüttern.“

Wenn wir auf das Jahr 1926 heute zurückblicken, dürfen wir feststellen, daß Deutschland kein Mittel unversucht gelassen hat, um den Frieden der Welt und der Verständigung zwischen den Nachbarvölkern Deutschland und Frankreich zu dienen. Das Inkrafttreten der Locarno-Verträge und der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund sind die äußerlich erkennbaren Marksteine dieses Jahres.

Das Jahr 1927 aber soll das Jahr werden, in welchem die Frage der Befreiung der Rheinlande einer endgültigen Lösung entgegengeführt werden muß.

In der Zwischenzeit, bis dieses Ziel erreicht wird, wird alles geschehen, um die Rechte der Zivilbevölkerung im besetzten Gebiet zu schützen. Mein Ministerium wird sich deshalb bemühen, jede nur mögliche Milderung zu erreichen. In dieser Richtung bewegen sich auch die vom Herrn Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete auf meine Veranlassung unternommenen Vorstellungen bei der Rheinlandkommission. Denn darüber sind sich alle Deutschen einig, daß Leib und Leben, Ehre und Besitz der Zivilbevölkerung im besetzten Gebiet, dem gleichen Schutz unterliegen müssen, den sie im Heimatland der Besatzungstruppen genießen.“

Die neue Regierung in Südslawien.

Gr. Belgrad, 29. Dez. (Von unserem Berichterstatter.) Das die fünfte Regierung des jugoslawischen Fürstentums...

Den Anlaß zur letzten Regierungskrise — man muß sich das jetzt in Erinnerung rufen — gab der Rücktritt des Außenministers...

Vor allem fällt auf, daß derselbe Ninkitsch, der in so auffälliger Weise über den italienisch-albanischen Vertrag gestraucht ist...

Neuwahlen sind in dem gegenwärtigen Zeitpunkt nicht wahrscheinlich. Der Zerfall der noch vor kurzem allmächtigen Radikalen Partei...

Polnisch-französische Lügen.

* Berlin, 30. Dez. (Funkpruch.) Wasas bringt aus polnischer Quelle eine Mitteilung, wonach ein Mitglied der gemischten Kommission...

Neue Schikanen in Oberschlesien.

O. Katowitz, 31. Dez. Die hiesige Staatsanwaltschaft hat eine neue Aktion gegen einzelne im Vordergrund des politischen Lebens stehende Deutsche eingeleitet.

Ein neuer politischer Mord in Warschau.

U. Warschau, 31. Dez. Am gestrigen Donnerstag wurde ein früheres Mitglied der polnischen kommunistischen Partei wegen Verrates seiner Parteigenossen ermordet.

Neue revolutionäre Bewegung in Saloniki?

U. Belgrad, 31. Dez. Nach Meldungen aus Saloniki macht sich in der dortigen Garnison eine neue revolutionäre Bewegung bemerkbar.

Die Unruhen in der Ukraine beständig.

U. Niga, 30. Dez. Die Nachrichten über Unruhen in der Ukraine beständig sich. Ueber Odessa, Cherson und Charkow soll der Ausnahmezustand verhängt worden sein.

Der mysteriöse Spionagefall.

v. D. London, 31. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die „Daily News“ hatten ein Interview mit dem mysteriösen Dr.

Weber in Berlin, welchen der Korrespondent des Blattes bei der Schwiegermutter des verhafteten Standers antraf und welcher erklärte, daß er nicht nur nichts mit Spionage zu tun habe...

habe wahrscheinlich den Anlaß gegeben, warum die französische Polizei eingeschritten sei.

Zwei Spione zum Tode verurteilt.

U. Belgrad, 31. Dez. Der Belgrader Staatsgerichtshof verurteilte gestern zwei ungarische Staatsangehörige, die der Spionage angeklagt waren, zum Tode.

Die Trauerfeiern für Zubeil und Garnich

O. Berlin, 31. Dez. Gestern nachmittag fand unter starker Beteiligung die Beisetzung des vor einigen Tagen verstorbenen sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Fritz Zubeil statt.

Überaus zahlreiche Trauergemeinde eingefunden hatte. Unter den Erschienenen bemerkte man viele bekannte Parlamentarier der Deutschen Volkspartei u. a. Professor Leibig, sowie zahlreiche Vertreter der übrigen Fraktionen des preussischen Landtages.



Friedrich Zubeil



Geheimrat Garnich

eine kurze Gedenkrede. Hinter dem Sarge marschierten die Berliner Arbeitervereine der SPD und die Gewerkschaften mit ihren Bannern.

In der Kapelle des Friedhofes der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche fand die Trauerfeier für den verstorbenen Vizepräsidenten des preussischen Landtages und volksparteilichen Landtagsabgeordneten Geheimrat Oberregierungsrat Hugo Garnich statt, zu der sich eine

glenberbände der Deutschen Volkspartei mit umflorten Bannern und Wimpeln die Ehrenwache. Namens des preussischen Landtages legte dessen Präsident, Abg. Barthels, einen Kranz an der Bahre nieder, wobei er dem verstorbenen Mitarbeiter den Dank für die zum Wohle des Volkes geleistete Arbeit ausdrückte.

England und der Italienvertrag.

Nichts einzuwenden!

Die „Times“ zur Räumungsfrage.

v. D. London, 31. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die „Times“ besprechen heute in einem langen Leitartikel den deutsch-italienischen Vertrag. Das Blatt stellt fest daß über 50 derartige Freundschafts- und Schiedsgerichtsverträge seit dem Krige geschlossen worden seien, was aber als ein erfreuliches Zeichen dafür anzusehen sei, daß die Regierungen immer mehr an die friedliche Lösung von Streitigkeiten denken.

Dann gehen die „Times“ auf die Räumungsfrage über und sagen, daß, wenn auch sicherlich die Entzerrung in Deutschland über den Fall Landau durchaus aufrichtig sei, kein Zweifel darüber bestehen könnte, daß die Angelegenheit benutzt worden sei, um eine vorzeitige Räumung der Rheinlande durchzusetzen.

Bequemlichkeit im Luftreiseverkehr.

Verbesserungen und Neuerungen bei der Luftfahrt.

O. Berlin, 31. Dez. Wie wir erfahren, hat die Deutsche Luftfahrt für das kommende Frühjahr eine Reihe von Neuerungen vorgesehen, die der Bequemlichkeit der Flugreisenden dienen sollen. Die Bewirtung der Fluggäste im Flugzeug soll eine grundlegende Umgestaltung erfahren.

treten, daß man mit Geduld auf dem Wege der Schiedsgerichte viele der Fragen erledigen könne, welche bisher noch immer einer Lösung im Wege standen.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ weist auf den Unterschied in dem Ton hin in welchem die deutsche und die italienische Presse den Vertrag besprechen. Dr. Stresemann sei immer bestrebt gewesen, alles zu vermeiden, was so aussehen könnte, als wolle man dem Vertrag besondere Bedeutung zuschreiben.

Eine italienische Interpretation.

F.H. Paris, 31. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ueber den deutsch-italienischen Vertrag veröffentlicht die Transalpine Agentur, bekanntlich das offizielle Organ der italienischen Regierung in Paris, folgende Erklärung:

Der Vertrag wurde von der öffentlichen Meinung und von dem größten Teil der internationalen Presse günstig beurteilt. Die Presse legt den Vertrag richtig aus, er ist ein Instrument, das dazu bestimmt ist, den europäischen Frieden zu befestigen.

Bertinaz schreibt im „Echo de Paris“, daß der deutsch-italienische Vertrag die Einmütigkeit Dritter in größerem Maße ausschliesse als der Pakt von Locarno, und diese Tatsache, daß Deutschland und Italien ihre Streitigkeiten allein schlichten wollten, gebe dem Vertrag politische Bedeutung.

der sich ähnlich wie bei den Vorrichtungen in den dritten Klasse-Wagen der Eisenbahn (gegen geringe Gebühr) hohe Polster zum Schlafen erhalten. Die Mitropa beabsichtigt überdies, die großen Maschinen der Luftkabinen mit Schlafkabinen auszustatten.

Außerordentlicher Luftfahrervertrag.

O. Berlin, 31. Dez. Der Deutsche Luftfahrerverband hat für den 9. Januar 1927 seine Vereine zu einem außerordentlichen Luftfahrertage nach Berlin eingeladen. Auf der Tagesordnung steht die Beschlußfassung über Satzungsänderungen und reorganisatorische Maßnahmen innerhalb des Verbandes.

Russische Steuerstatistik.

Der Einbruch kapitalistischen Unternehmertums.

J.N.S. Mostau, im Dezember. Die klagenden Steuerzahler anderer Länder werden vielleicht einen gewissen Trost daraus ziehen, daß es ihren russischen Urgläcksgefährten noch schlechter geht.

Aus diesen Ziffern könnte man schließen, daß die Zahl wohlhabender Leute sich allmählich der früheren Anzahl nähert.

Das Steuerbüro veröffentlicht keine Einzelheiten über die Zahl der „Ganz Reichen“, aber es wird gemeldet, daß sich die Zahl der Rubelmillionäre innerhalb der letzten zwei Jahre um mindestens um verdoppelt hat.

Der kluge Zollrevisor.

d. Wien, 30. Dezember.

Die österreichisch-ungarische Grenze ist seit Jahrzehnten die klassische Sprunggegend für Zollgeschichten aller Art, mit deren Erzählung sich die Reisenden der Schnellzüge Wien-Budapest die Zeit vertreiben.

Wer hat die besten Hausfrauen?

d. London, 28. Dezember.

Eine Fachzeitschrift, die den Interessen der schönen Kochkunst dient und dabei einen verzeihlichen, aber ehrlichen Klampfen gegen die sprichwörtlich schlechte englische Küche führt, versucht jetzt, die englischen Hausfrauen und Berufsköche bei ihrer Ehre zu pädern.

Zug mit lesem Grauen die englische Speisekarte zur Hand nehmen, sei es erhofft. Die Antworten, die auf die Umfrage einkamen, waren wie erwartet, einmütig nur in der Ablehnung der englischen Küche.

Der neue deutsche Gesandte für Ägypten.

Bekanntlich ist im Spätherbst dieses Jahres vom Auswärtigen Amte in Berlin eine große Neuweisung auf wichtigen deutschen Auslandsposten vorgenommen worden.

Ein deutscher Richter im ägyptischen Tribunal.

Landgerichtsrat Dr. Uppenkamp (auf dem Bilde) ist in dem ägyptischen gemischten Gerichtshof gewählt worden.



den und auch die deutsche Gesandtschaft in Kairo hat in der Person des außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers von Stohter (auf dem Bilde) einen neuen Verwalter erhalten.

wird sich seine Stellung wesentlich von der der deutschen Richter vor dem Kriege unterscheiden, da diese mit den Richtern der Großmächte zusammen nach Kairo berufen wurden.

Vorschläge zur Kalenderreform.

Die Arbeiten der Kalenderkommission des Völkerbundes.

Seit Jahr und Tag finden gewisse Mängel des zurzeit geltenden Gregorianischen Kalenders harte Kritik, und es fehlt nicht an Vorschlägen zur Verbesserung.

Am weitestgehenden und anscheinend gründlich durchdacht ist der Vorschlag von Hermann Kiese (Gemein-Gesetzler).

gleichen Wochentag. Immer wäre der 1. Januar ein Sonntag oder zum Beispiel der 1. Mai ein Mittwoch.

Professor Grosclaude in Paris hat einen ähnlichen Reformplan vorgelegt. Bei ihm soll jeder letzte Quartalsmonat 31 Tage zählen.

Professor Kewitsch (Freiburg) nimmt den Plan des Pariser Kollegen an, will aber den überzähligen 365. Tag nicht als 32. Dezember bezeichnen, sondern als Neujahrstag mit einem Null-Datum.

Die Genfer Kommission hat auch die Projekte der Professoren Grosclaude und Kewitsch in die engere Wahl gezogen, ebenso noch ein anderes, das die Einteilung des Jahres in dreizehn Monate zu je vier Wochen vorschlägt.

Karlsruher Privat-Handelsschule „Hansa“ advertisement with contact info and course details.

Capitalien advertisement offering shares for sale and loans.

LIEBIG advertisement for 'Der Einfluss des Geschmackes' featuring a bottle image and descriptive text.

Chaiselongue and Divans advertisement for furniture.

Evoolollitt advertisement for a medicinal product.

Daimler Schnell-Wagen advertisement for a car.

Umschau.

31. Dezember 1926.

Steigende Erwerbslosenziffern.

Nach dem letzten Halbmonatsausweis ist die Zahl der Erwerbslosen auch in der Zeit vom 1. bis 15. Dezember wieder um etwa 7 Prozent gestiegen, jedoch wieder um 1 1/2 Millionen Arbeitslose in Deutschland haben.

kräften gefördert werden können. Im Nachtragset für 1926, der kurz vor Weihnachten noch verabschiedet wurde, hat der Reichstag merkwürdigerweise die für den Ausbau des Mittelkanals eingelegten Summen gestrichen.

Junggefallen und Politik.

Auch Diktatoren können nicht immer funktionsfähige Gedanken haben, sondern müssen Ideen wieder aufnehmen, die schon andere Leute vor ihnen verfochten haben.

Der WANDKALENDER der Badischen Presse für 1927. wird unseren Lesern mit der vorliegenden Ausgabe kostenlos zugestellt.

berungsziffer mit nur einer vorübergehenden Unterbrechung von 110 000 auf 872 000 Menschen gestiegen, von denen wenig mehr als die Hälfte nach Italien zurückgekehrt sind.

Senatswahlen in Frankreich.

F.H. Paris, 30. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Rechtsparteien, welche bei den Senatswahlen im Seine-Departement am 9. Januar teilnehmen, konnten sich über die Aufstellung der Kandidaten nicht einigen.

Der Privatsekretär.

Von Catharina Godwin.

Ich bin im Sanatorium interniert, lebenslanglich, Sanatorium ist ein milder Ausdruck für die Stätte, in die man mich verbannt. Ich habe Schwere erlitten: Einen mysteriösen Nervenüberfall, der mich „unzurechnungsfähig“ machte und von dem die Zeitungen in breiten Spalten berichteten.

führte, wie alle großen Herren, ein Privatleben privater Natur. Mit einem Wort: Ich nahm mir als Lebemann die Früchte meines Ruhmes vorweg.

Über ich war doch aufs Romantischste überaus, als ich im Grandhotel Serfone am dritten Tag nach meiner Ankunft natürlich plötzlich überfallen, gefesselt, gebelbt wurde, und die beiden schmatz vermunten Räuber mit dem Berg weißen Papiers, meines noch immer nicht begonnenen Romanmanuskriptes, durch das Fenster verschwanden.

Die Seherin von Prevorst.

Die Erinnerung an ihr Zusammentreffen mit Justinus Kerner vor hundert Jahren.

Von Dr. Erich Janisch.

Kein Merk Kerner hat seinen Namen so bekannt gemacht, wie sein Buch über die 'Seherin von Prevorst'.

Justinus Kerner, der bekanntlich Arzt in Weinsberg war, erzählt in dem Buche über die Seherin von Prevorst seine Erfahrungen mit Friederike Hauffe, der Tochter eines Revierförstlers.

Kerner versuchte durch ein ärztliches Verfahren homöopathischer Art vom Gehirn aus das vorwiegende Leben ihres Bauchhirns zu unterdrücken.

Eine Reihe von sonderbaren Phänomene hat Kerner an ihr beobachtet, die er in dem Buche ausführlich schildert.

Man hat Kerner zum Bortwurf gemacht, daß er nicht scharf genug beobachtet und nicht genügend kritisch war.

Kerner freilich wußte noch wenig von Halluzinationen und noch gar nichts vom Unterbewußtsein und den modernen Anschauungen über Bewußtseinsstörungen.

So deutet Kerner Phänomene, die den Erfahrungen des allgemeinen Lebens so widersprechen, indem er, während in seiner Weltanschauung einordnet.

Der Hausgott auf Reisen.

Chinesische Neujahrsfeier.

Von Li-ho Tsin.

'Ich habe dir doch schon gesagt, du sollst ruhig sein. Sonst erntest du im Winter unser Hausgott dem Himmel, wie unartig du bist!'

Da die Chinesen keine Sonntage, Feiertage oder sonstigen Ruhezeiten kennen, (sie haben außer den Hochzeits- und Trauerfeiern auch kein Fest), so benutzt man wenigstens die dreifache Tage während der Neujahrsfeier.

Polwanderungen in der geologischen Vorzeit.

Synthese und Wirklichkeit.

Ein namhafter deutscher Gelehrter stellt uns den nachfolgenden Aufsatz zur Verfügung.

Der Kampf um die wissenschaftliche Eroberung der Polargebiete ist durch die Möglichkeit, die modernen Verkehrsmittel anzuwenden, in ein neues Stadium getreten.

Das Material, mit dem der Geologe arbeitet, sind die Gesteine, die die Erdoberfläche zusammenfügen.

Bestimmte geologische Erfahrungen haben schon verhältnismäßig frühzeitig die Frage aufgeworfen lassen, ob nicht die Pole im Verlaufe der Erdgeschichte ihre Lage verändert haben.

Die Erkenntnis der Lage polarer Gebiete in der Vorzeit kann nur erfolgen auf Grund von Beobachtungen, die auf das Vorhandensein niedriger Temperaturen schließen lassen.

peraturen. Die gewaltige Riffe aufbauenden Meerestorallen finden sich jetzt in den heißen Zonen, daher kann das Vorkommen fossiler Korallenriffe als Beweis für Tropenklima angesehen werden.

Berfolgen wir von der Jetztzeit ausgehend, durch die geologischen Epochen hindurch, die Anzeichen besonders auffallender klimatischer Verhältnisse, so treffen wir zuerst in der jüngstvergangenen Diluvialzeit auf die eindrucksvollen Spuren der großen Vereisung.

Vieles bleibt bezüglich der Polwanderungen noch aufzuklären, vieles wird immer ungeklärt bleiben müssen, da ja unsere direkten geologischen Beobachtungen auf die heutigen Festländer beschränkt sind.

Die erwachsenen musizieren oder spielen Mah-Yong.

Vom fünften Tage des neuen Jahres ab werden gegenseitige Besuche abgetattet, und lebhaftes Treiben herrscht auf den Straßen.

Walffischfang mit Flugzeugen.

Der technische Leiter eines Unternehmens für Walffischfang in Victoria, einem Pazifikhafen an der kanadisch-amerikanischen Grenze, hat für künftige Fahrten seiner Fangflotte ein Flugzeug gemietet.

Der Blinde bogt mit dem Einbeinigen.

Merkwürdige Vorkämpfe haben dieser Tage in Brighton stattgefunden. Es war ein Tag der 'Duffler', an dem verschiedene frühere Felder des Boxings teilnahmen, die durch Schicksalsschläge zum Ausscheiden aus der Reihe der normalen Kämpfer gezwungen waren.

Wo bleibt meine Zeitung?

So fragen morgen alle Postleser, die die rechtzeitige Erneuerung ihres Abonnements für Januar übersehen haben.

Schnellste Weiterlieferung

erfolgt, wenn dem Verlag der 'Badischen Presse' Karlsruhe durch eine Postkarte Mitteilung gemacht wird.

Totenliste für 1926 in Baden.

- 11. Februar: Ferdinand Freiherr Räder von Diersburg, Generalmajor a. D., 78 Jahre alt, in Karlsruhe.
16. Februar: Weingärtner, Staatsrat a. D., 69 Jahre alt, in Karlsruhe.
13. März: Fritz Colas, Verlagsdirektor der „Straßburger Post“, 70 Jahre alt, in Freiburg i. Br.
26. März: Constantin Fehrenbach, Altreichstanzler, 74 Jahre alt, in Freiburg i. Br.
10. April: Anton Wiedemann, Schulinspektor, ehem. Landtagsabgeordneter, 64 Jahre alt, in Bruchsal.
12. April: Karl A. Herbst, Altbürgermeister, ehem. Landtagsabgeordneter, 82 Jahre alt, in Hochstetten.
26. April: Engelzell Dr. Arthur von Brauer, Staatsminister a. D., Bad. Großhofmeister, 80 Jahre alt, in Baden-Baden.
12. Mai: C. August Neuhäus, Kommerzienrat, Fabrikant, ehem. Reichs- und Landtagsabgeordneter, in Schwetzingen.
31. Mai: Dr. Ing. h. c. Robert Koelle, Geh. Kommerzienrat, 82 Jahre alt, in Karlsruhe.
2. Juni: Robert Stahmer, Kommerzienrat, 67 Jahre alt, in Karlsruhe.
20. Juni: Wilhelm Boiz, Professor, Kunstmaler, 49 Jahre alt, in Karlsruhe.
30. Juni: Franz Görlacher, Landtagsabgeordneter, Schlossermeister, 60 Jahre alt, in Willingen.
10. Juli: Ernst von Sallwürf, Ministerialdirektor a. D., 88 Jahre alt, in Karlsruhe.
21. Juli: Ferdinand Wagner, Generalmusikdirektor des Badischen Landestheaters, 28 Jahre alt, in München.
7. August: Dr. Wolf Krajer, Geh. Hofrat, ordentl. Professor an der Technischen Hochschule in Karlsruhe, 69 Jahre alt.
15. August: Engelzell Eugen von Jagemann, ehem. badischer Gesandter in Berlin, ordentl. Honorarprofessor der juristischen Fakultät der Universität Heidelberg, 77 Jahre alt.
29. August: Dr. Ing. h. c. et Dr. med. h. c. Wilhelm Lorenz, Geh. Kommerzienrat, 84 Jahre alt, in Karlsruhe.
1. Dezember: Dr. Walther May, a. o. Professor, Privatdozent an der Technischen Hochschule in Karlsruhe, 58 Jahre alt.
6. Dezember: Arnold Schloemann, Geh. Kirchenrat, Militär-Oberpfarrer a. D., 69 Jahre alt, in Karlsruhe.
18. Dezember: Hugo Siedog, Architekt, 69 Jahre alt, in Karlsruhe.
21. Dezember: Elisabeth Freifrau Schilling von Cankatt, geb. Schuler, Witwe des ehem. Großh. Bad. Kammerherrn und Hofjägermeisters Ferdinand Frh. Schilling von Cankatt, in Karlsruhe.
28. Dezember: Frau Oberbürgermeister Anna Lauter, 80 Jahre alt, in Karlsruhe.

Freiburger Brief.

ph. Freiburg, 29. Dez. (Von unserem Berichterstatter.) Ein allgemeiner Weihnachtswunsch der Freiburger Bevölkerung richtete sich auf das Aufblühen der hiesigen wirtschaftlichen Verhältnisse...

Nachrichten aus dem Lande.

Mannheim, 31. Dez. (Todesfall.) Nach kurzer Krankheit verschied im Alter von 70 Jahren Landrat Ludwig Schöffel, der 44 Jahre im Dienst der Süddeutschen Distrikts-Gesellschaft...

lant Dr. Paul Waedin-Lahr die Gemeinden Ettenheim, Münchweier, Ettenheimmünster, Schweighausen und Döllinsbach mit 6001 Einwohnern und Zigarrenmacher Th. Ober-Seelbach die Gemeindefürsorge...

Aus den Nachbarländern.

* Lampertheim, 31. Dez. (Zum dritten Male Zwillinge.) Dem fleißigen Totengräber Valentin Moh wurden dieser Tage von seiner Frau zum dritten Male Zwillinge beschert. Die Familie hat jetzt 24 Kinder.

Wetternachrichtendienst der badischen Landesverwaltung.

Table with columns: Stationen, Luftdruck in Hec. über Meer, Temperatur in Grad C, relative Feuchtigkeit in Prozent, Windrichtung, Windstärke in Meter pro Sekunde, Wetter.

Allgemeine Witterungsübersicht. Unter dem Einfluss des über die Alpen reichenden Hochdruckausläufers ist in Südbaden teilweise Aufhellung mit Nachfröhen eingetreten; heute früh liegen die Temperaturen...

Stamm- und Sterholz-Versteigerung. Am Dienstag, den 4. Januar 1927, vormittags 10 Uhr anfangend, verkauert die Gemeinde...

Krankenkassen-Zulassung! Ab 1. Januar 1927 erstreckt sich meine ärztliche Tätigkeit auch auf Mitglieder sämtlicher Krankenkassen. Dr. med. Karl Leop. Hauth, prakt. Arzt.

Neujahrswunsch 1927. Da Beamter (27 J.) in gesch. Stellung, wünscht (da n. fremd in Karlsruh.) Bekanntschaft in liebem, preiswürdigen Wadel zw. Beamten. Gehl. Angebote mit Bild erbet. u. 25113 an die Badische Presse.

Wo ist höherer Staatsbeamter od. Herr in ähnl. sicherer Stellung, der Anschluss sucht an hübsche, vermögende Frau. Dame beiderseits Verheiratet, verhältnismäßig über dem weltlichen Berufes zurückgezogen leib- oder frauenloser Haushalt mit Kind, das freiziehende Mutterliebe entbehren muß? - Anfragen vorerst ohne Bild unter Nr. 25116 an die Badische Presse.

Neujahrswunsch! Zwei Fräulein, Alter 18-21 Jahre, lativol. von achtbarer Familie, wünschen Herrn, zwecks Verlobung und späterer Heirat kennen zu lernen. Angebote u. Nr. 25126 an die Badische Presse.

Realitätsgesuche, Heirat, Verlobungskarten, Radio-Apparat, Neujahrswunsch, Kaufgefuche, Diwan, Cello, Motorrad, Kinderwagen, Lederjacke, Tiermarkt, Pferd-Verkauf, Mietgefuche, 4 3-Wohnung, 4-5 3-Wohnung, 5-7 Zimmer-Wohnung.

Verein ehem. 114er (Kaiser Friedr. III.) Karlsruhe.
Unsere
Weihnachtsfeier
mit Gabenverlosung und Ball
findet am **Sonntag, 2. Januar 1927**
nachmittags 4 Uhr
im Saale des **Burghofes** (bei Kamerad
Rund) statt.
Freunde und Gönner unseres Vereins sind
herzlich eingeladen. Eintritt frei.
29238 **Der Vorstand.**

Zu der am **1. Januar 1927** statt-
findenden
Weihnachtsfeier
im großen Fest-Saale des „Kühlen Krug“
ladet der Verein der
„Württemberg“
KARLSRUHE
seine Landsleute mit Angehörigen, Freunde
und Gönner herzlich ein.
Saalöffnung 2 Uhr. Beginn 3 Uhr.
Darbietungen:
Festkonzert, ausgeführt von der Feuer-
wehrkapelle, Männerchöre, Theater-
aufführungen mit ca. 80 Mitwirkenden.
Fest-Ball
ab 9 1/2 Uhr. Ende gegen 2 Uhr.
Für gute Heizung und Rückfahrt der
Straßenbahn ist gesorgt. **Der Vorstand.**

IM DRAGONER
Uhlandsstr. 9 findet am Samstag, 1. Jan. eine
Christbaum-Feier
statt, wozu ich alle meine werten Gäste und
Gönner einlade.
Ich empfehle ein ff. Beck Beckh-Pilsener Bier
sowie reine Weine, hausgemachte Wurst-
waren. Für gute Küche ist bestens gesorgt.
EIN PROSIT NEUJAHR!
Herm. Franke und Frau

Täglich
Künstler-Konzert
Am 31. Dez. 1926
**Silvester-
Ball**
Am
1. Jan. 27
Großes
Neujahrs-
Frühstücken-
Konzert
Nachm. 5-7 u. 9-11 Uhr Konzert
Theater-Restaurant
Waldstr. 2
Hotel Rotes Haus
Telef. 3024

Krokodil
am Ludwigsplatz 29385
Silvester ab 8 1/2 Uhr
1. u. 2. Januar ab 5 Uhr nachmittags
Großes KONZERT
Fröhliches neues Jahr wünscht
Fritz Riedel früher „Prinz Carl“

Grüner Baum
part. Kaiserstr. 3 - Bes. H. IMHOFF
Großer Silvester-Rummel
mit humoristischen Einlagen
am Neujahrstage 11-1 Uhr
Frühstückenkonzert
sowie ab 7 Uhr **KONZERT**
Kapelle Zoller-Perkeo
Voranzettel: 8. Januar 29335
Großer Kappabend.

Silvesterfeier
Hotel Sonne
Es ladet freundl. ein
C. Friedrich u. Frau 29331

„Zum Deutschen Haus“
Ecke Goethe- u. Körnerstr. 25
Samstag u. Sonntag **Konzert**
der lustigen Schillerseer 29353
Carl Kern

Vogelschau
am 1. und 2. Januar 1927
in **Auehingen**
im Gasthaus zum „Kaiser Friedrich“
Reichharts. Glückwünsche.
Freunde und Gönner herzl. eingeladen. 2710
Verein für Kan.-Zucht u. Vogelfr. Kniehingen.

ALEMANNEN-STRANDFEST
Samstag, den 8. Januar 1927, in sämtlichen Räumen der Städt. Festhalle
I. Strandfest auf Rappenwörth
4 Orchester — Künstlerische Darbietungen im grossen und kleinen Saal
Anfang 8 Uhr Ende 3 Uhr



Eintritts-Preise:
Mitglieder . . . 1.85 RM. Nichtmitglieder: 2.60 RM.
an d. Abendkasse: 3.50 RM. Studierende . . . 1.85 RM.
jeweils zuzüglich der Steuer und Einlaßgebühr.
Anzug: Für die aktiven Ruderer: blauer Anzug und Klubbütze;
im übrigen: blauer Anzug, Sommer-, Strand- od. Gesellschaftsanzug. 29337
Vorverkauf: Mitglieder nur bei Gerber & Se awinsky, Kaiserstr. 221 oder im Bootshaus.
Nichtmitglieder: Musikalienhaus Müller, Kaiserstraße; Zigarrenhaus Holz, Karlstr. 64;
Papierhandlg. Elsele, Werderplatz 41; Studierende nur bei Juwelier W. Meter, Kaiserstr. 117.

Gasthof zur Rose
am Mühlburger Tor
Gemüthliches Familien-Restaurant
mäßige Preise
Neujahrstag: **KONZERT**
abends 8-12
Entbletete meinen werten Gästen die besten
Glückwünsche zum Jahreswechsel!
29273 A. Kötte, Wtw.

Rest. zum Grafen Zeppelin
Am 1. u. 2. Januar 1927, jeweils ab 6 Uhr
**Streich-Konzert,
Familien-Abend**
anerkannt gute bürgerliche Küche.
Es ladet herzlich ein
Franz Lorenz
Allen unseren Freunden u. Gönnern
ein glückliches Neues Jahr.

„Drei Kronen“ Kronenstr. 19
Meinen werten Gästen und Bekannten zur
gefl. Kenntnis, daß am Neujahrstage sowie
an folg. Sonntagen jeweils nachm. v. 4 Uhr ab
Familien-Konzert
stattfindet. Um geneigten Zuspruch bittet
Ernst Weber

Munzsches Konservatorium
Waldstraße 79 Telefon 2313
Wiederbeginn des Unterrichts
Freitag, den 7. Januar 1927
Vollständ. Ausbildung in allen Fächern
der Musik. Für Schüler u. Hospitanten,
die sich zum Orchesterstudium ausbil-
den, finden täglich Orchesterübungen
statt. In den Lehrkörper neu einge-
treten sind: Hans Vogel, Organist
an der evang. Stadtkirche, für Orgel
und Klavier; ferner Kammervirtuose
Oskar Wenk v. Landestheater für Fagott
29351

Sieyang-Unterricht
erteilt G. Se Jooß, Kochstraße 3, I. 29254
Privat-Tanz-Institut Alfred Traulmann
Gegründet 1864 Telefon 3155
Anfangs **Beginn neuer Kurse**
Januar:
in meinem Hause **Kapellenstraße 16**
Privatunterricht zu jeder Zeit.
(Neu renovierter Saal.) 2478

Graphologe C.A. Kuhn
Augartenstraße 29, II/III B2309
täglich Sprechstunde von 10-7 Uhr.

Gurnen, Spiel und Sport

Sonntag, den 2. Januar,
nachmittags 1/3 Uhr:
K. F. V. 29375
Sp.Cl. Freiburg
Sportvereinigung Germania 1887 e.V.
KARLSRUHE.
Am Sonntag, den 2. Januar,
nachmittags 1/4 Uhr, in der Turnhalle der
Humboldtschule, Englerstraße 13 (bei der
Technischen Hochschule)
Entscheidungskampf
um die Kreismeisterschaft
im Gewichtheben der Ligaklasse
unter Mitwirkung der Rekordleute u. Kampf-
spielsieger Reinfrank und Mühlberger-
Mannheim und Oesterlin-Karlsruhe.
Hierzu laden wir unsere Mitglieder, sowie
Freunde und Gönner bestens ein
2660 **Der Vorstand**

F. C. Baden
e. V.
Sportplatz Wildpark
Sonntag, 2. Jan.,
nachm. 4/3 Uhr:
I. MANNSCHEFT
Verbandsspiel
gegen
F. C. Südsterne
auf unserem Platze
Vorher unterre Mannsch.
Abends 8 Uhr
im „Löwenrachen“
Weihnachts-Feier
mit Tanz u. Gabenver-
losung Ende 2 Uhr —
Eintritt frei! Freunde
und Gönner sind herz-
lich einzuladen. 29354

F. C. Baden
e. V.
Sportplatz Wildpark
Sonntag, 2. Jan.,
nachm. 4/3 Uhr:
I. MANNSCHEFT
Verbandsspiel
gegen
F. C. Südsterne
auf unserem Platze
Vorher unterre Mannsch.
Abends 8 Uhr
im „Löwenrachen“
Weihnachts-Feier
mit Tanz u. Gabenver-
losung Ende 2 Uhr —
Eintritt frei! Freunde
und Gönner sind herz-
lich einzuladen. 29354

Skiabteilung.
Am 2. Januar 1927
Skiwanderung.
Oberhalb-Mehlskopf-
Herrenwies, Abfahrt
6 Uhr morgens, Sonn-
tagskarte Oberbil-
lertal. 29373

Immobilien
Gute
Wein-Wirtschaft
zu verkaufen od. zu ver-
mieten. Nur kapitalfrä-
chtige Weinbäuer erhalten
Auskauf. Schriftl. An-
gebote u. Fr. 2486 an
die Badische Presse.

Gasthaus
mit 17 Fremdenzimmern,
Nabe Waldstr. zu ver-
kaufen. Preis 40 000 M.
anz. 15 000-20 000 M.
Wirtschaft
mit Saal u. Nebenzim-
mern, Stallung, Scheuer,
Nabe Karlsruhe zu ver-
kaufen. Preis 26 000 M.
anz. 10 000 M.
Nur 2 Btrich an Platze.

2 Kino
f. 12 000 M. u. 20 000 M.
zu verkaufen.
Kurhotel
75 Fremdenbetten, reich-
haltig, 220 000 M. zu ver-
kaufen. Anzahlung:
50 000-100 000 M.
1. und 2.
Fam.-Häuser
mit 4, 5 u. 6 Zimmern, fo-
fort bestm., bei jeder
Anzahl. zu verkaufen.

Herrschafthaus
mit 3x9 Zimmern, Bod-
ungen und reichem Zi-
schöb., 2 Schenke mit
18 Zimmern, sehr best-
bar, für Behörden oder
Gesellschaftslokal sehr ge-
eignet, zu verkaufen.
M. Bujam,
Gerrenstr. 38, Tel. 5530,
29361

Haus
Bestkch., 2x4 und 1x5
Zimmerwohn., Einfahrt
und Garten, zu ver-
kaufen. Preis 25 000 M. Anzahl-
10 000 M. Angebote mit
Fr. 25129 an die Ba-
dische Presse.

**Preußische Central-Bodenkredit-
Aktiengesellschaft**
Mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde machen wir den
Inhabern unserer in der Inflationszeit ausgegebenen
6 1/2 % Komm.-Obligationen v. J. 1922
8 1/2 % „ „ „ „ v. J. 1923
10 1/2 % „ „ „ „ v. J. 1923
welche nach Art. 79 der Durchführungsverordnung zum
Aufwertungsgesetz
bei den 6 1/2 %igen einen Goldmarkwert von Gm. 2,13 auf M. 1000
„ „ 8 1/2 % „ „ „ „ „ 6,40 „ „ 100 000
„ „ 10 1/2 % „ „ „ „ „ 9,43 „ „ 100 million.
darstellen, also nur die auf diese Beträge aus der Teilungs-
masse zur Ausschüttung kommende Quote erhalten würden.
folgendes **Abfindungs-Angebot:**
1) Wir zahlen für je
1000 M. Nennwert der 6 1/2 %igen RM. 0,50
100 000 „ „ „ 8 1/2 % „ „ 6.—
100 000 „ „ „ 10 1/2 % „ „ 1.—
2) Denjenigen Inhabern, die ihre Stücke nachweislich zu
einem Kaufpreise erworben haben, dessen Goldmarkwert
sich höher stellt als das vorstehende Angebot, zahlen wir
anstelle der zu 1) genannten Beträge diesen höheren Gold-
markwert ihres Kaufpreises in Reichsmark, sodaß auch sie
mindestens den von ihnen gezahlten vollen Kaufpreis — auf
Goldmark umgerechnet — erhalten.
Die maßgebenden näheren Einzelheiten werden verö ent-
licht im Deutschen Reichsanzeiger vom 27., 28. und
30. Dezember d. J., in der Berliner Börsen-Zeitung, im
Berliner Börsen-Courier und in den Pflichtblättern anderer
deutscher Börsenplätze innerhalb der genannten Tage.
Abdrucke der Bekanntmachung werden kostenlos versandt.
sind auch bei unseren bekannten Zahlstellen einzusehen.
Berlin NW 7, 27. Dezember 1926. A3554
Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft

Bäckerei
zu verkaufen gesucht.
Zünftiger Bäckermeister
sucht bis 1. April 1927
ausgehende Bäckerei zu
pachten, in Stadt od.
Land. Pacht kann evtl.
voraus geleistet werden.
Offerten mit Fr. 51314 an
die Agentur der Ba-
dischen Presse Baden-
Baden.

Wirtschaft
in Karlsruhe zu verpach-
ten. Das Geschäft ist
ausgehend und wird nur
wegen Krankheit abge-
geben. Näheres bei G.
Breitenberger, Karlsruhe
Kaiserstr. 219 Tel. 2406.
2550

Zu verkaufen
Schreibmaschinen
Büromöbel
u. sonst. „Bürobedarf“
für Büros zu vfr. 2926
Hoff, Waldstraße 6.

Chaiselongues
Divans
Matrasen u. Kofen
große Auswahl, in allen
Preislagen. 328
L. Kehrndorf,
Kaiserstr. 68 Tel. 875
13 Marienstraße 13
51 Lamenstraße 51
werden noch einzeln
verkauft.

Schlafzimmer
in 450.- bis 500.- M.
sowie ein. Schränke u.
Bettstellen sehr billig
verkauft. 29282

E. Schweizer,
Spezialität ein. Möbel
Eleganz 29279
Heizkörper.
el. Beleuchtungskörper u.
Bettst. preiswert ab-
zugeben. Wolfstr. 49.

Sprechapparate
Cmilla I o. Saube 38 M.
Cmilla II Saube m. Saube,
10 Platten 200 Marken.
Pl. Württe . . . 70 M.
In Platten . . . 190 M.
Platine m. Wogen 10.— M.
Mandoline . . . 8.— M.
Gitarre . . . 15.— M.
Baute . . . 25.— M.
Rhyth. . . 20.— M.
Sichharmonika 10.— M.
Fragbänder, 2 a 10 c m.
Saiten liefert aut u. bill.
Oskar Mühlhiser,
Bühlstraße 14.
Unterricht jederzeit 29357

Cello
1 billige Preise zu vfr.
Musik. Karl-Wilhelmstr.
Nr. 16, IV. 29289

Nähmaschine
Grüner, gut erhalten,
billig zu vfr. 29295
Nähmaschine, 88. part.
Damenrad, 1 anterb.,
bill. zu vfr. Frühlingstr.
Nr. 1a, part. 29288

Schnellwaage
sowie Aufwärtersmaschine,
gebraucht, preiswert zu
verkaufen. Angebote mit
Fr. 29365 an die Ba-
dische Presse.

**Opel-
Bierfischer**
neuesches Möbel, preis-
wert zu verkaufen. An-
gebote unter Fr. 29361
an die Badische Presse.

Allen Gästen u. Bekannten
wünschen wir ein frohes
Neues Jahr!
Familie LEO KNAPP
Badische Weinstube
Ritterstraße 18.
B2234

Dr. Axelrods Yoghurt
der bulgarische Jungbrunnen
Zwei Achtzigjähriger!



Bulgare: „Ich ab immer YOGHURT“
West-europäer: „Ich leide nicht.“

Statenfeuer! Glogengeläute!
Das Jahr ist um. Silvester ist heute.
Es dampft der Funke, die glücklichen
„Profit Neujahr!“ Vor allen Dingen
wünscht man sich Glück und stets das Beste.
Wie jedesmal am Neujahrstage —
Welt in den jungen Tag hinein
Wir man noch ruhen, laden, lächeln!
Doch endlich wird es still und leise:
Dort liegt man auf sein Bettgebürde.
Dort liegt man noch mit wachem Blick
Und denkt ans alte Jahr zurück:
„Was man verümt und unternommen,
Man wird auch gute Vorsätze lassen.
Und jeder schöpft sich frischen Mut,
Denn aber nicht ans höchste Gut,
Weil man's für selbstverständlich hält.
Solange uns keine Krankheit anfallt,
Weil es in der Welt, gerade das ist wichtig
Und alles andere, Freund, ist nichtig.
Denn muß du meinen Rat befolgen
Und dich zuerst vor Krankheit schützen.
Dann wird dir alles anders leicht.
Dah du Gelübde erst erreicht.
Sagst du dir: „Ich will es nicht!“
„Yoghurt“ essen.
Dann faucht du am Erlois erkennen.
Dah dieser Rat der beste war.
Dagst es nicht! — „Profit Neujahr!“

Städtische Milchzentrale
Karlsruhe 2844
Zähringerstr. 45/47 Tel. 5294/5295

Schnellwaage
sowie Aufwärtersmaschine,
gebraucht, preiswert zu
verkaufen. Angebote mit
Fr. 29365 an die Ba-
dische Presse.

**Opel-
Bierfischer**
neuesches Möbel, preis-
wert zu verkaufen. An-
gebote unter Fr. 29361
an die Badische Presse.